HIER SCHREIBEN DIE LESER

Wo sind die Kameras in der Vorstandsetage?

Zur Überwachung

Überwachung von Angestellten ist manchmal notwendig. Wenn Frau Müller im Supermarkt Waren stiehlt, ist das nicht schön, aber vor allem leitende Angestellte verursachen enorme Schäden. Puffbesuche bei VW, Schmiergelder und damit verbundene Strafen bei Siemens, mögliche Betrügereien beim Börsengang der Telekom, unberechtigte Abfindungen bei Mannesmann. Wo sind die Kameras in den Büros der Vorstandsangestellten, damit solche Skandale aufgeklärt werden können? *Martin Schultz*

Frage des Tages

Würden Sie den neuen Biodiesel tanken?

Ja, mein Auto tut es, ich wird ebenso heuchlerisch passieren — 9

Nein, ich riskiere doch nicht, dass mein Auto kaputt geht — 91

In Prozent

WELT ONLINE

Umgesetzt: 482 Stimmen abgegeben; 22.00 Uhr

Unglaublich langweilig und dümmlich

Zu WELT KOMPAKT

Ich kann nicht nachvollziehen, dass ihre Zeitung – und besonders ihre Mitarbeiterin Frau Wolfslast – an der unglaublich langweiligen und dümmlichen Sendung über die Models einen Narren gefressen hat. Wieso werden die limitierten, wertvollen Seiten von WELT KOMPAKT mit diesem Humbug bedruckt? Ist es wirklich wichtig, die Protagonistinnen dieser Sendung auch noch wortgetreu zu zitieren? *Manfred Wust*

Wenn ich euch lese, fühle ich mich jünger

Zu WELT KOMPAKT

Es ist schön, dass es in dieser für Senioren wirklich oft verwirrenden Zeit, eine Zeitung gibt, die uns informiert und zugleich das Gefühl gibt, noch mitten im Leben zu stehen. Ich fühle mich, wenn ich euch morgens in der Bahn lese, um etliche Jahre jünger und würde diesen Zustand auch gerne am Wochenende genießen dürfen. Bleibt so! *Dieter Schild*

Sogar die Sonne kam durch und staunte

Zu WELT KOMPAKT

Das war eine Überraschung im Diakonissen-Krankenhaus, bei der Überreichung des Frühstücks WELT KOMPAKT zu bekommen. Der triste Alltag eines Patienten war gerettet! Sogar die Sonne kam gleich durch und staunte durch die Vorhänge. Herzlichen Dank für diesen Lichtblick! *Alberto Kästner*

Videopodcast, Twitter: Ihr seid die Zeitung 2.0

Zu WELT KOMPAKT

Ein großes Lob an Euch. Ihr habt mit WELT KOMPAKT die „Zeitung 2.0" auf den Markt gebracht und endlich eine Tageszeitung für die Zielgruppe Ü 50 etabliert. Auch Videopodcast, Twitter, etc. – insgesamt gibt es wohl in Deutschland keine Zeitung, die sich auch nur annähernd so interaktiv präsentiert. Glückwunsch und weiter so. *Matthias Brehm*

Müssen wir uns mit Waffen in der Hand verteidigen?

Zur Jugendkriminalität

Ist Deutschland ein Tummelplatz für kriminelle Jugendliche? Hier darf man wiederholt Einbrüche verüben, Menschen zu Krüppeln schlagen, ehe die Justiz den Zeigefinger erhebt. Wollen wir der Bevölkerung in Deutschland amerikanische Verhältnisse zumuten und uns mit der Waffe in der Hand verteidigen? *Hans-Joachim Roß*

SO FUNKTIONIEREN DIE CODES

1. Sie brauchen eine kostenlose Software und ein Handy mit mobilem Internet. Datenpakete für mobiles Surfen gibt es schon ab monatlich 10 Euro. Sonst wird es teuer.
2. Schicken Sie eine SMS an die *22622*, Stichwort: kompakt oder tippen Sie die Web-Adresse: *mobil.welt.de/reader* in Ihr Handy.
3. Ihr Handy wird nicht unterstützt? Wählen Sie aus der Liste, die Ihnen das Programm zeigt, ein ähnliches Handy aus. Oder laden Sie die Software eines anderen Anbieters herunter: *www.activeprint.org*, *www.neoreader.com*, *www.quickmark.com.tw*, *www.i-nigma.com*

Unter www.jepblog.de/qrcode finden Sie drei Filme, die die Codes erklären

Schreiben Sie uns, auch zu anderen Themen: E-Mail an kompakt@welt.de oder Fax 030/2591-73999. Wir freuen uns auf Ihre Meinung!

Ein ungewöhnliches Konzept für ein Reportagemagazin: Jede Geschichte gibt die Vorlage für die folgende – Ein roter Faden führt durch das Heft – Damit gewann Dennis Buchmann den Wettbewerb „Scoop"

Die 500 000-Euro-Idee

Heute liegt die erste Ausgabe der Zeitschrift „Humanglobaler Zufall" am Kiosk

Von Nora Wolfslast

Berlin – Vor neun Monaten war Dennis Buchmann noch Praktikant bei der Frankfurter Rundschau. Heute hält er die erste Ausgabe seines eigenen Magazins in der Hand, das ab heute mit einer Startauflage von 100 000 Exemplaren am Kiosk liegt. Was sich anhört wie die Idee für ein originelles Drehbuch, ist die Geschichte des „Humanglobalen Zufalls".

Sie beginnt mit einer Anzeige: „Mit bis zu 500 000 Euro fördern wir ein neues Medienprojekt, bei dem nur die Kreativität zählt und nicht Businesspläne und Marktforschung" – so warb die Axel Springer Akademie im August 2007 für ihren neuen journalistischen Ideenwettbewerb „SCOOP!".

Zufällig entdeckte der 30-Jährige den Aufruf in der WELT. Eigentlich wollte er ja „nur mal gucken, was die Konkurrenz auf ihren Wissenschaftsseiten macht". Was er las, hörte sich so einfach an, dass er erst einmal im Internet nach dem Kleingedruckten suchte. Aber da war nichts, die Aufgabenstellung blieb simpel: die Idee auf maximal einer Din-A4-Seite abbilden, kein Businessplan, kein fertiges Konzept – abschicken, abwarten. Einzige Bedingung: journalistischer Ansatz und periodisch realisierbar.

Buchmann, der erst kurz zuvor seine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München abgeschlossen hatte, entwickelte seine Idee, schickte sie ein – und hätte sie fast wieder vergessen. Dann kam der Anruf aus Berlin: „Die Idee ist unter den letzten Fünf."

Unendlich nervös stand der Diplom-Biologe, Ex-Journalistenschüler und Weltenbummler schließlich im Oktober vor der Jury in Berlin: Florian Henckel von Donnersmarck, Max Hollein, Jette Joop, Oliver Berben, Tanja Kinkel und Art-Direktor Mirko Borsche. Sie und die anderen beäugten den jungen Mann mit den roten Haaren und dem so gar nicht businesstauglichen Sweatshirt kritisch. Zu hören bekamen sie eine Idee, die noch für hitzige Debatten sorgen würde: Ein Magazin sollte es werden, das Geschichten von Menschen erzählt, die alle miteinander verbunden sind – „wie die Perlen auf einer Schnur", sagt Dennis Buchmann. Das Ganze weltumspannend, global eben, und durch den Zufall verknüpft. Verrückt? Ja. Machbar? Schwierig. Aber war nicht genau so eine wilde Idee gesucht? Der zweite Anruf kam von Jury- und Akademie-Chef Jan-Eric Peters, der ihm zu seinem Wettbewerbssieg gratulierte.

Heute, ein halbes Jahr später, ist aus dem Diplom-Biologen und Redaktionspraktikanten ein „Global Editor" geworden. Den Titel hat er Marc Thomas Spahl, Vize-Direktor der Akademie und Mitbegründer des Projekts, zu verdanken: „Er ist ja kein normaler Chefredakteur, er reist in der Welt herum, fügt die Handlungsstränge zu einem roten Faden zusammen." Aus dem Bild der Perlenkette ist ein ganz realer roter Faden geworden, ein Lesezeichen. Edel und doch schlicht, mit goldenen Buchstaben auf dem Titel und nach Umweltpapier anmutenden Seiten im Inneren fällt das Heft aus dem Rahmen des Gewohnten. Nicht zuletzt durch Jurymitglied Mirko Borsche, der so überzeugt war von Buchmann und seinem Konzept, dass er in das Projekt einstieg, um die Idee vom „Humanglobalen Zufall" umzusetzen.

Der sperrige Titel ist geblieben. Und die Liebe zur erzählten Geschichte.

Sechs große und viele kleine stecken in der ersten Ausgabe. Sie führen von Malte und seinen 13 Pflegekindern in Ecuador über den Fotografen, der immer nur lachende Menschen fotografiert hat, weiter zu Sven, der durch Hurrikan „Katrina" in New Orleans die große Liebe fand, über Costa Rica und Alejandro und die Zuckerrohr-Plantage, zu Victor in Montreal, der für Bier seine Heimat Guatemala verließ. Jan-Eric Peters: „Klassischer Reportage-Journalismus mit gründlich recherchierten Geschichten und spannenden Fotografien ist vom Aussterben bedroht – mit unserer Zeitschrift wollen wir für Nachwuchs sorgen." Eine Reportage des Hefts führt zur nächsten, die letzte ist die von Julie und Alberto, die in Baden-Baden von der Rückkehr nach Paraguay träumen.

Wohin es im nächsten Heft in drei Monaten geht? Zufall, humanglobaler Zufall.

■ „HGZ" im Internet: Unter www.humanglobalerzufall.de finden Sie einen Blog der Autoren, sowie Fotos und Videos vom Making Of.

Das Heft in Zahlen: 290 Bilder, 138 Seiten, sechs Reportagen für fünf Euro

Mirko Borsché, der Mann für die Optik

■ Der Art-Direktor von „Humanglobaler Zufall" war vorher unter anderem bei der Zeitschrift „Neon", dem „SZ-Magazin" und dem „jetzt"-Magazin für die Optik verantwortlich.

■ Er bekam viele nationale und internationale Preise, 2007 wurde er von der Lead Academy als „Visual Leader of the Year" ausgezeichnet.

■ Zuletzt hat er die „Zeit" optisch überarbeitet.

■ Aus Verlagskreisen heißt es, dass Mirko Borsche jetzt der Nachfolger für den scheidenden Art-Direktor des „Stern" – Tom Jacobi – werden soll.

Die Akademie

■ WELT KOMPAKT entsteht in Zusammenarbeit mit der Axel Springer Akademie. Dort werden jedes Jahr ca. 40 Volontäre zu Redakteuren ausgebildet. In einer Praxisphase lernen die Journalistenschüler sechs Monate lang bei WELT KOMPAKT, wie Zeitung gemacht wird.

Das schöne Gefühl, wenn der eigene Traum Realität wird

WELT KOMPAKT: *Wie entstand die Idee zu „Humanglobaler Zufall"?*

Dennis Buchmann: Ich habe am Anfang darüber nachgedacht, wie viele Leute ich auf meinen ganzen Reisen kennen gelernt habe. Ich war in Guatemala und habe Australier kennen gelernt und die dann in Nicaragua zufällig wiedergetroffen. Und wenn man dann nach Australien fährt, besucht man diese Freunde, zu denen man den Kontakt gehalten hat. Die Welt ist eben doch ziemlich klein. So kam ich auf die Idee vom globalen Netz, das man als Globetrotter aufbaut. Das fand ich faszinierend.

WELT KOMPAKT: *Wie haben Sie sich auf den Entscheidungstag vorbereitet?*

Buchmann: Wir sollten ein paar Entwürfe mitbringen. Ich dachte mir aber: Egal was du für ein Layout präsentierst, das geht nach hinten los. Als ich dann noch aufgefordert wurde, mein Team mitzubringen, hab ich zurückgefragt: Was für ein Team? Ich konnte meine Freundin mitbringen. Hab ich auch gemacht. Mit ihr bin ich meine rudimentäre Präsentation durchgegangen. Ich bin nicht so der Vortragsexperte und hab vor Aufregung so geschwitzt, dass ich am Liebsten ein Handtuch mitgenommen hätte.

WELT KOMPAKT: *Gibt es eine Zielgruppe für „Humanglobaler Zufall"?*

Buchmann: Es gab keine Überlegungen vorab. Die Zielgruppe sind einfach Menschen, die gerne schöne Geschichten lesen, Fotoreportagen mit tollen Bildern von sehr guten Fotografen.

WELT KOMPAKT: *Warum gerade sechs Geschichten?*

Buchmann: Wegen der Theorie, dass man jeden Menschen auf der Welt um sechs Ecken kennt. Das ist zwar wissenschaftlich nicht haltbar, klappt aber oft tatsächlich.

„Global Editor" Dennis Buchmann

WELT KOMPAKT: *Wie fühlt es sich an, mit 30 den eigenen journalistischen Traum verwirklichen zu können?*

Buchmann: Das ist natürlich einfach toll, für mich aber eher wie ein Tagtraum. Bis jetzt hab ich nie die Gelegenheit gehabt, zu resümieren und von außen einen Blick auf die Situation zu werfen. Der erste heftige Moment war der Anruf, dass ich gewonnen habe. Ziemlich viel Gefühl in ganz wenig Zeit. Der zweite Moment war, als die ersten gedruckten Exemplare kamen. Der Punkt, mich zurückzulehnen und zu sagen: Heftige Angelegenheit, du machst dein eigenes Magazin, der kam bis jetzt noch nicht. Komisch wird es noch mal, wenn ich sehe, wie fremde Leute mein Magazin kaufen.

Das Interview führte Nora Wolfslast

Anzeige